

Naturschutzgebiet „Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal“

1982 wurde das Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal vom Land Schleswig-Holstein als Naturschutzgebiet und Grabungsschutzgebiet mit 339 ha ausgewiesen. Das im Süden angrenzende „Stellmoorer Tunneltal“ gehört zur Stadt Hamburg und wurde bereits 1978 unter Schutz gestellt. Zusammen mit dem Höltigbaum im Südosten bilden die Gebiete einen zusammenhängenden **Schutzgebietskomplex von über 1000 ha**, der die **Formenvielfalt der eiszeitlichen Entstehungsgeschichte** abbildet. Im Unterschied zu vielen anderen Naturschutzgebieten sollen hier neben Pflanzen und Tieren insbesondere auch die **geologisch und archäologisch bedeutsamen Stätten** erhalten und geschützt werden. Sie liegen, wie der Dänenteich, teilweise außerhalb des eigentlichen Talraumes und umfassen auch weniger naturnahe Bereiche wie den Forst Hagen. Wegen seines bedeutenden **Kammolch**-Vorkommens gehört das Gebiet zum Europäischen ökologischen Netz „**Natura 2000**“ (FFH-Gebiet).

Lebensraum zahlreicher Pflanzen und Tiere

Vielfältige Lebensräume bietet das Nebeneinander von offenen und bewaldeten Magerrasenflächen (auf durchragenden Sandrücken in der vermoorten Niederung), Bruchwäldern, Hochmoorresten, Schilfflächen, Wiesen, Still- und Fließgewässern. Weidengebüsche und Bruchwälder mit Erle und Birke, Traubenkirsche, Seggen, Farnen und Torfmoosen bilden die vorherrschende Vegetation der feucht-nassen Standorte vor allem im Nordteil des Gebietes. Dort kommen auch seltene Pflanzenarten wie Sumpfeilchen, Sumpflutauge, Straußblütiger Gilbweiderich, Fieberklee und Kleiner Baldrian vor. In den Sümpfen und Kleingewässern sind Libellen artenreich vertreten. Die seltene Mond-Azur-Jungfer und die Große Königslibelle gehören ebenso dazu wie die Kleine Pechlibelle. Auch Amphibien wie Knoblauchkröte, Moorfrosch, Grasfrosch und Erdkröte leben hier. Besondere Bedeutung hat das individuenreiche Vorkommen des Kammolches in diesem Raum, weswegen das Gebiet auch Teil des europäischen Schutzgebietssystems „Natura 2000“ geworden ist. Feuchtgrünland gibt es überwiegend im schmaleren südlichen Talabschnitt. Im Frühjahr blühen hier Wiesenschaumkraut, Sumpfdotterblume, Kuckuckslichtnelke, Sumpfdreizack und die Sumpfschafgarbe.

Bekassine und Kiebitz leben in diesen feuchten Wiesen und der Storch sucht hier seine Nahrung. Im Dickicht der Bruchwälder brüten Kranichpaare. In den Gewässern finden farbenprächtige Eisvögel und Graureiher ihre Beute.

Feuchtwiesen – seltene Lebensräume

Feuchtwiesen sind bedeutende Lebensräume für viele Vögel, Lurche und Wirbellose. Insbesondere bodenbrütende Vogelarten, wie Kiebitz, Bekassine und Wachtelkönig, finden auf den Feuchtwiesen des Ahrensburger Tunneltales den von ihnen benötigten selten gewordenen Lebensraum. Bei geringem Nährstoffgehalt können sich in der Feuchtwiese auch langsam wachsende Pflanzenarten gegen sonst konkurrenzstarke durchsetzen. Ein hoher Wasserstand begünstigt viele seltene feuchtigkeitsliebende Arten. So entstehen arten- und blütenreiche Feuchtwiesen, die nicht nur schön anzusehen sind, sondern auch vielen Tierarten einen reichhaltigen Nahrungs- und Lebensraum bieten. Bei der naturschutzgerechten Feuchtwiesenpflege müssen folglich Nährstoffanreicherung und Entwässerung vermieden oder rückgängig gemacht werden. Nur dann lassen sich bunte und artenreiche Feuchtwiesen erhalten.

Maßnahmen des Naturschutzes

Um diese wertvollen Lebensräume zu erhalten, werden Schutzmaßnahmen durchgeführt. Stillgewässer wurden wiederhergestellt und Bachabschnitte in ihren ursprünglichen Verlauf zurückverlegt. Die Grünlandflächen werden möglichst extensiv beweidet, um lichtbedürftige Arten zu erhalten und eine zu starke Zerstörung der Grasnarbe auf Niedermoor zu verhindern. Knicks, Niederwälder und andere Gehölze werden teilweise in bestimmten Zeitabständen beschnitten, um sie zu verjüngen und charakteristische Arten, wie den Wildapfel und andere Blütenpflanzen, auch als Nahrungsquelle für Schmetterlinge und Wildbienen zu fördern.

Alfred-Rust-Wanderweg

Auf zahlreichen Informationstafeln, entlang des Alfred-Rust-Wanderweges, können die Besucher auf archäologische Entdeckungsreise durch die Jahrtausende alte Kultur- und Besiedlungsgeschichte gehen. Hierüber informiert ein gesondertes Faltblatt, das bei den angegebenen Kontaktadressen (siehe Gebietskarte) angefordert werden kann.